

A Companion to Ancient Egypt. Edited by Alan B. Lloyd. Zwei Bände. Wiley-Blackwell Publishing Chichester, 2010. Vol. I: ix-xliii, 638 Seiten, Vol. II: ix-xxiii, 636 Seiten. Gebunden, 235,00 GBP, 324,00 EUR. ISBN: 978-1-4051-5598-4.

Mit den hier zu besprechenden zwei Bänden liegt ein solides Handbuch vor, in dem nach Themen geordnet die altägyptische Kultur über mehr als drei Jahrtausende dargestellt wird. Die am Ende eines jeden Artikels unter „Further Reading“ genannte Literatur erlaubt über die unmittelbar zitierten Arbeiten hinaus eine tiefere Beschäftigung mit den angesprochenen Themen.

Der Herausgeber, A. B. Lloyd, emeritierter Ägyptologe an der Universität Swansea, hat es nicht nur geschafft, fast 50 internationale Fachleute zu gewinnen und ihre Artikel nach einheitlichen Vorgaben schreiben zu lassen, sondern hat dabei auch noch angestrebt, die Ägyptologie und die Erforschung des griechisch-römischen Ägypten zusammenzubringen. Tatsächlich hört erstere oft nach dem Ende des Neuen Reiches (1070/69 v. Chr.) auf, während die klassischen Altertumswissenschaften meist so tun, als habe es im griechisch-römischen Ägypten keine Ägypter gegeben. Lloyd hat, um diesen Missstand zu beheben, in der Regel jedes Thema auf zwei Artikel verteilt, einmal an einen Ägyptologen, einmal an einen Experten für das griechisch-römische Ägypten. Dadurch wird der *Companion* beiden Disziplinen Anknüpfungspunkte, Informationen und Anregungen geben. Und daher ist es auch völlig gerechtfertigt, die Bände im *Kratylos* zu besprechen. Ich werde dabei allerdings möglichst das hervorheben, was für Sprachwissenschaftler von besonderem Interesse ist. Eines sei gleich hier schon bemerkt:

Die für die Leser des *Kratylos* vermutlich besonders interessante Großmachtzeit Ägyptens im 2. Jt. v. Chr., die Epoche, in der Ägypten mit den Hethitern zu tun hatte, wird am ausführlichsten im Zusammenhang mit dem Kriegswesen behandelt (440 ff.), wo man es vielleicht nicht gleich erwarten würde, während sie im historischen Überblick nur sehr kurz gestreift wird (114 ff.).

Vorangestellt ist eine chronologische Übersicht von der ersten Dynastie um 3000 v. Chr. bis zur arabischen Eroberung 642 n. Chr. Hier wird meiner Meinung nach völlig zu Recht die bisher so oft vernachlässigte Spätzeit schon als eine Epoche charakterisiert, in der alte ägyptische Traditionen weiterentwickelt wurden (xxxix).¹ Zwei Übersichtskarten schließen sich an.

Dann wird zunächst im 1. Teil der Naturraum, das Land, sein Klima etc. vorgestellt (1–22), ehe im 2. Teil ausführlich in einem chronologischen Durchgang die

¹ J. F. Quack, Zum Datum der persischen Eroberung Ägyptens unter Kambyses. In: *Journal of Egyptian History* 4 (2011) 228–246 spricht sich jetzt dafür aus, die erste persische Eroberung Ägyptens in das Jahr 526 v. Chr. zu datieren.

ägyptische Geschichte behandelt wird (23–198; das Neue Reich, in dem Ägypten besonders enge Kontakte zu Vorderasien und den Hethitern hatte, ist auf 101 ff., die Saiten- und Perserzeit auf 140 ff., die Ptolemäerzeit auf 159 ff. und die Römerzeit auf 180 ff. zu finden).

Der umfangreiche 3. Teil ist den Strukturen von Staat und Wirtschaft gewidmet (199–465). Hier zeigt sich, dass das Ziel, zu einer Synthese von ägyptologischer und klassisch-antiker Forschung zu gelangen, noch nicht ganz erreicht ist. Denn im Kapitel zu Verwaltung und Recht im griechisch-römischen Ägypten (237 ff.) fehlen die indigenen ägyptischen Quellen weitestgehend. Das gilt auch für den Abschnitt zur Wirtschaft derselben Epoche (309 ff.) und fällt besonders negativ in der Behandlung der Wissenschaften auf, da hier auf klassisch altertumswissenschaftlicher Seite von vornherein eine Beschränkung auf Alexandria vorgenommen wurde (409 ff.) und die einheimischen Entwicklungen in griechisch-römischer Zeit völlig außen vor bleiben. Dagegen gelingt die Synthese im Abschnitt zu Tempeln und Priestern in der griechisch-römischen Zeit (274 ff.), weil der Verfasser Griechisch und Demotisch beherrscht.

Der sozialen Ordnung ist der 4. Teil des *Companion* gewidmet (467–546). Es geht besonders im Kapitel zur Sozialstruktur des griechisch-römischen Ägypten (491 ff.) um die Frage nach dem Zusammenleben verschiedener Kulturen im Niltal, dem Verhältnis von Ptolemäerkönigen und ägyptischer Priesterschaft sowie um die Beziehungen zwischen ägyptischer und hellenistischer Kultur und schließlich dem Christentum. Das Kapitel zur Religion dieser Zeit (526 ff.) ist dagegen ohne die Benutzung der ägyptischen Textquellen verfasst.

Der zweite Band beginnt mit Teil 5 zu Sprache und Literatur (639–778). Der Leser wird zu Beginn in die Grundprinzipien der ägyptischen Sprachstufen und Schriften eingeführt (641 ff.): J. P. Allen stellt die Phonologie des Ägyptischen vor, einige Aspekte der Morphologie und besonders die Sprachgeschichte, die er in älteres (Alt- und Mittelägyptisch; vornehmlich synthetisch) und jüngeres Ägyptisch (Neuägyptisch, Demotisch, Koptisch; im wesentlichen analytisch) unterteilt. Dabei geht er auf typische Formen (besonders Pronomina und Verben) und die Frage nach dem Tempssystem ein. Eine eigene Besprechung erhalten die in der ägyptologischen Diskussion wichtigen sogenannten Zweiten Tempora, die den Fokus eines Satzes weg vom Verb auf einen anderen Satzteil (gerne eine adverbiale Bestimmung) lenken.

Die frühesten ägyptischen Schriftzeugnisse reichen bis ins Ende des 4. Jt. v. Chr. zurück. Es handelt sich aber zunächst ausschließlich um Namen, Titel und Beischriften. Erst im frühen 27. Jh. v. Chr. findet sich der erste Satz. Doch erst aus dem Mittleren Reich (2. Jt. v. Chr.) ist dann Literatur im engeren Sinne erhalten. Über die einzelnen Epochen der Literaturgeschichte orientieren je eigene Kapitel (663 ff.: Mittleres Reich; 685 ff.: Neues Reich; 709 ff.: Spätzeit bis römische Zeit [der erste derartige

Überblick!; in ihm werden hieratische und demotische Texte berücksichtigt]; 732 ff.: koptische Sprache, ihre Dialekte und koptische Literatur); 755 ff.: griechische Literatur in Ägypten). Das Alte Reich (3. Jt. v. Chr.) wird meiner Meinung nach zu Unrecht völlig übergangen. Immerhin haben wir doch nicht nur die wirklich sehr umfangreichen königlichen Funerärtexte dieser Zeit, die *Pyramidentexte*, sondern können beispielsweise auch die Herausbildung von Textgattungen wie der Autobiographie anhand der nichtköniglichen Grabinschriften verfolgen.

Den umfangreichsten Teil des ganzen *Companion* stellt der 6. Teil dar, welcher der ägyptischen Kunst gewidmet ist (779–1063). Dabei reicht die Darstellung von der Frühzeit bis in die Spätantike und schließt Architektur, Rundbild und Flachbild ein. Die nicht überragende Abbildungsqualität macht sich natürlich gerade bei der Behandlung der ägyptischen Kunst ungünstig bemerkbar.

Im 7. Teil (1065–1153) finden sich Beiträge zum Thema der Ägyptenrezeption. Es geht u. a. um die Rezeption in der klassischen Antike (1067 ff.), in Europa (1086 ff.) und in Museen (1129 ff.).

Die reiche Bibliographie fasst das verwendete Schrifttum zusammen (1154–1212), sie enthält aber einige Lücken, was bei einem Werk dieser Art wohl nicht zu vermeiden ist. Und natürlich veraltet sie schnell (die Literatur reicht bis 2008). Umso mehr hätte es sich angeboten, auf Werkzeuge der Ägyptologie hinzuweisen, wie etwa die Literaturdatenbanken *Online Egyptological Bibliography* (gebührenpflichtig unter <http://oeb.griffith.ox.ac.uk/>), *Agyptos* (noch unter <http://www.aegyptos.uni-muenchen.de/>), die fachbezogenen Kataloge der Universitätsbibliothek Heidelberg zum Sondersammelgebiet Ägyptologie (<http://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/fach-info/fachref/aegypt/welcome.htm>), *Aegyptiaca* (<http://www2.ivv1.uni-muenster.de/litw3/Aegyptologie/index01.htm>) und die *Demotistische Literaturübersicht* (in der Zeitschrift *Enchoria* sowie mit einjähriger Verzögerung auch online unter <http://www.trismegistos.org/dl/index.php>), die Volltextdatenbanken des *Thesaurus Linguae Aegyptiae* (<http://aaew.bbaw.de/tla/>), die Metatextdatenbanken des *Trismegistos* (<http://www.trismegistos.org/>), die Sammlung ägyptischer Wortdiskussionen (<http://aegyptologie.unibas.ch/online-tools/wortdiskussionen>) oder die im Entstehen begriffene *UCLA Encyclopedia of Egyptology* (http://escholarship.org/uc/nelc_uee), um hier wenigstens ein paar zu nennen. Da es keine „Further Reading“-Angaben zum ganzen Werk gibt, sei hier auch noch an einige gedruckte Nachschlagewerke erinnert: Atiya, A. (Hg.): *The Coptic Encyclopedia*. 8 Bde. New York 1991; Helck, W. / Otto, E. / Westendorf, W. (Hgg.): *Lexikon der Ägyptologie*. 7 Bde. Wiesbaden 1975–1992 und Redford, D. B. (Hg.): *The Oxford Encyclopedia of Ancient Egypt*. 3 Bde. Oxford 2001. Einige Ägypten betreffende Bände sind momentan auch in der Reihe der *Oxford Handbooks* in Arbeit.

Der Index des *Companion* (1213–1276), in dem nicht nur die Seitenzahlen, sondern auch inhaltliche Stichwörter gegeben werden, erlaubt einen gezielten Zugriff auf die vielen Informationen.

Dem Werk ist trotz seines stattlichen Preises eine weite Verbreitung zu wünschen.

Friedhelm Hoffmann

Ludwig-Maximilians-Universität München

Fakultät für Kulturwissenschaften

Institut für Ägyptologie und Koptologie

Katharina-von-Bora-Straße 10

D-80333 München

Friedhelm.Hoffmann@lmu.de